



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen**

Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen, Akademien der  
Wissenschaften, Museen und wissenschaftliche Sammlungen

**Wissenschaftsrat**

**Tübingen, 1965**

XVIII. Geographie

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8246**

Schließlich sollte der Deutsche Wetterdienst auch die Möglichkeit erhalten, an der Erforschung der hohen Atmosphäre im internationalen Rahmen durch die Unterhaltung von aerologischen Stationen auf deutschen Schiffen, durch Wetterraketen und durch die Mitbenutzung eines aerologischen Observatoriums teilzunehmen. Früher war Deutschland auf dem Gebiet der Aerologie führend, hat jedoch infolge des Krieges die dafür notwendigen Forschungseinrichtungen verloren. In der Denkschrift der Deutschen Forschungsgemeinschaft ist ein präziser Vorschlag für die Errichtung eines solchen aerologischen Observatoriums enthalten (S. 48 ff.). Dieser Vorschlag verdient Zustimmung. Im Interesse einer Rationalisierung und Koordinierung der meteorologischen Forschung wird jedoch empfohlen, die für das aerologische Observatorium vorgesehenen Aufgaben dem im Rahmen der Deutschen Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt e. V. arbeitenden Institut für Physik der Atmosphäre in Oberpfaffenhofen (Nr. 340 o), zu übertragen. Dieses Institut muß hierfür entsprechend ausgebaut und ausgestattet werden. Es ist sicherzustellen, daß die Anlagen des Instituts den Anforderungen aller an dieser Aufgabe interessierten Beteiligten, also auch der Hochschulen und des Deutschen Wetterdienstes, angepaßt sind und daß eine reibungslose Zusammenarbeit der Beteiligten ermöglicht wird.

Die Unterstützung, die das Bundesministerium der Verteidigung über die Fraunhofer-Gesellschaft dem Institut für Radiometeorologie und maritime Meteorologie an der Universität Hamburg (Nr. 247) gewährt, ist angesichts der wissenschaftlichen Bedeutung, die Forschungen auf diesem Gebiet haben — die Forschungsgemeinschaft fördert die Radiometeorologie schwerpunktmäßig —, sehr zu begrüßen.

Abschließend sei darauf hingewiesen, daß auch in dem in anderem Zusammenhang behandelten Deutschen Hydrographischen Institut in Hamburg (Nr. 222) hierher gehörende Arbeiten durchgeführt werden. Der technisch anspruchsvoll und erfolgreich betriebene Zeitdienst und die erdmagnetische Abteilung mit dem Observatorium Wingst werden zu weiterer Förderung empfohlen. Das gleiche gilt für den geophysikalischen Teil (Wissenschaftliche Hydrologie) der Bundesanstalt für Gewässerkunde in Koblenz (Nr. 223).

#### F. XVIII. Geographie<sup>1)</sup>

Die Forschung auf dem Gebiet der Geographie wird ganz überwiegend in den Hochschulen betrieben. Die beiden außerhalb der Hochschulen vorhandenen Einrichtungen befassen sich vorwiegend mit geographischer Landeskunde. Es handelt sich dabei um das Institut für Landeskunde (Nr. 249), das seit 1959 organisatorisch mit dem

<sup>1)</sup> vgl. Denkschrift der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Lage der Geographie. Wiesbaden 1960.

Institut für Raumforschung in der Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung in Bad Godesberg zusammengeschlossen ist, und um das Niedersächsische Institut für Landeskunde und Landesentwicklung an der Universität Göttingen (Nr. 250).

Die Bundesanstalt ressortiert beim Bundesminister des Innern. Seit einiger Zeit ist die Aufsicht gespalten in die Dienstaufsicht, die weiterhin beim Bundesinnenministerium geblieben ist, und eine Fachaufsicht, die dem Bundesminister für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung obliegt. Es ist wiederholt erwogen worden, die Anstalt diesem Ministerium ganz zu unterstellen. Da das Institut für Landeskunde (Nr. 249) nach Geschichte und Struktur ein Forschungsinstitut ist, sollte seine Tätigkeit auf dem Gebiet der Grundlagenforschung für die geographische Wissenschaft erhalten bleiben. Eine vollständige Unterstellung dieses Instituts unter das Bundesministerium für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung kann nicht empfohlen werden, da sonst zu befürchten ist, daß das Institut stärker für die Planungsaufgaben des Ministeriums eingespannt und die Forschung dadurch beeinträchtigt werden würde.

Das Institut arbeitet auch auf dem Gebiet der angewandten Forschung. Es besorgt eine vielseitige Dokumentation für seinen Bereich. Es wäre zweckmäßig, damit den Aufbau einer Sammelstelle für geographisch-landeskundliche Dokumentation der Entwicklungsländer zu verbinden.

Das Niedersächsische Institut für Landeskunde und Landesentwicklung an der Universität Göttingen (Nr. 250) sollte sich neben seiner gutachtlichen Tätigkeit und seinen Aufgaben bei der Landesplanung der landeskundlichen Forschungsarbeit in Zusammenarbeit mit der Universität nachdrücklich widmen.

Die geographische Forschung könnte durch Errichtung von Außenstellen im Ausland intensiviert werden. Eine derartige Außenstelle bestand früher in El Salvador. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft plant, in Mexiko gemeinsam mit Forschern des Landes die Regionalforschung zu fördern. Hieran würde die Geographie einen wichtigen Anteil haben.

#### F. XIX. Landwirtschaft, Gartenbau<sup>1)</sup>

Die hochschulfreien Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der Landwirtschaft sind im Vergleich zu anderen Disziplinen sehr zahlreich. Diese Feststellung gilt besonders dann, wenn man die in diese Bestandsaufnahme im einzelnen nicht einbezogenen Untersuchungs-

<sup>1)</sup> vgl. Denkschrift der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Lage der Landbauwissenschaft, Wiesbaden 1957; sowie Bericht der im Dezember 1955 vom Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten eingesetzten Kommission zur Koordinierung der Forschungseinrichtungen seines Geschäftsbereichs (sog. Mahlow-Bericht), als Manuskript gedruckt.